

VORWORT

Die vorliegende Arbeit hat ihren Ursprung in meiner Tätigkeit als Investmentmanagerin der Corporate Venture Capital Einheit von Gruner + Jahr. Ermutigt durch meinen Doktorvater Meinolf Dierkes, meine wissenschaftliche Laufbahn in Form einer Habilitation fortzusetzen, wollte ich den reichhaltigen in der Praxis gewonnenen Erkenntnissen aus dem Beteiligungsgeschäft auf den Grund gehen. Das eigene Verhalten im Tagesgeschäft reflektierend, galt mein besonderes Interesse, empirisch die Bedeutung des „Relational Fit“ als Schlüsselgröße für den Erfolg von interorganisationalen Beziehungen im Allgemeinen und Unternehmensbeteiligungen im Speziellen darzulegen. Die nun vorliegende Arbeit erfüllt diesen Anspruch und geht weit darüber hinaus.

Ich danke meinen beiden Hauptgutachtern Prof. Dr. Günther Ortmann und Prof. Dr. Michael Gaitanides für die Übernahme der Betreuung meiner Habilitation zu einem Zeitpunkt, als Prof. Dr. Meinolf Dierkes, mein ursprünglicher Erstgutachter, aus gesundheitlichen Gründen leider davon Abstand nehmen musste. Sie haben meine Arbeit durch neue Perspektiven und Schwerpunkte nachhaltig bereichert.

Für konstruktive Diskussionen und zahlreiche Gespräche, auch jenseits des eigentlichen Habilitationsvorhabens, danke ich Dr. Markus Göbel. Besonders bedanken möchte ich mich bei meiner Zwillingsschwester und zuverlässigsten Ko-Autorin zahlreicher Veröffentlichungen, Dr. Barbara Weber, ohne deren wiederholten Zuspruch und endlose Telefonate ich das gesamte Vorhaben vielleicht nicht hätte beenden können.

Schließlich gilt mein Dank meinen Eltern, die mich beide auf ihre Weise stets unterstützt und an meinem Erfolg niemals gezweifelt haben. Ihnen verdanke ich meine wunderbare Primärsozialisation, die mich gelehrt hat, Dinge auch durch unbequeme Phasen hindurch zu einem guten Ende zu bringen. Mein größter Dank gilt meinem Mann. Er hat mich immer bestärkt trotz oder gerade wegen unserer heute fünf, damals zwei Kinder an dem wissenschaftlichen Karrierepfad und dem damit angestrebten Lebensmodell festzuhalten. Er hat mit mir Erfolge und Rückschläge geteilt und war meine größte emotionale Stütze in dieser unerwartet langen Lebensphase. Zuletzt möchte ich meinen fünf süßen Mäusen, Lars Constantin, Louisa, Leonard, Theodor und Friedrich danken. Sie haben die Zeit meiner Habilitation substantiell verlängert und damit, ich unterstelle, einigen Grundgedanken meiner Arbeit erst zur nötigen Reife

verhelfen müssen. Denn sie sind es, die in ihrer Offenheit, Klarheit und Unschuldigkeit immer wieder aufrufen, das Wesentliche vom letztlich Unwesentlichen zu unterscheiden.

Christiana Weber